



Gemeinsam mit seiner kleinen Band bot Bernhard Müllers (l.) Jazzstandards.

FOTO: PETER GEIGER

# Eine Eins mit Stern für die Kandidaten

**MUSIK** Bei der als Konzert getarnten Prüfung präsentieren sich Bernhard Müllers und Hubert Zaindl von ihrer besten Seite.

VON PETER GEIGER

**REGENSBURG.** Dass der altherwürdige Leere Beutel eine solche Premiere noch erleben darf: Die als „Master-Concerts Piano“ überschriebenen Auftritte von Bernhard Müllers und Hubert Zaindl, am Dienstagabend, sie waren nichts anderes als akademische Prüfungen vor Publikum.

Denn die beiden Pianisten, die ihren Abschluss an der „Katholischen Hochschule für Kirchenmusik und Musikpädagogik“ anstreben – sie präsentierten sich bestens präpariert vor ihrem im Publikum verschwindenden dreiköpfigen Prüfungsgremium, das am Ende von vier Semestern darüber zu urteilen hat, ob die Kandidaten den Titel des „Masters of Music“ verliehen bekommen sollen.

Einer dieser kritisch lauschenden Professoren, Jazz-Drummer Gerwin Eisenhauer, freut sich, dass für die Abschlussprüfung im Fachbereich „Neue Geistliche Musik“ diese Kooperation mit dem Jazzclub möglich war: Denn so geht das in Stadthof beheimatete Institut einen Weg, den er als „Schritt in Richtung Publikum“ bezeichnet.

„Geistliche Musik hat eine lange und hohe Tradition, die viele Jahrhunderte zurückreicht. Ihre Präsenz in der Gegenwart aber ist durchaus verbesserungswürdig.“

Ins selbe Horn stößt Bernhard Müllers, der an der St. Martins-Basilika in Amberg als Kirchenmusiker beschäftigt ist. Mit seinen beiden Chören zeichnet er für die musikalische Gestaltung der Gottesdienste verantwortlich. Er beklagt, dass die letzte Reform aus den 1970er Jahren datiert. „Seither aber haben sich die Hörgewohnheiten junger Menschen doch ganz entscheidend verändert!“ Weshalb er als Abschlussarbeit eine Vesper-Messe komponiert hat, die er neulich in Amberg präsentieren konnte. Sie stellt ein solches zeitgemäßes Angebot dar.

Hier, im Leeren Beutel, spielt er, der „in der Klassischen Musik zu Hause

ist“, Jazzstandards, solo wie mit Band und wird dabei von Christian Diener am Bass, Scotty Gottwald an den Drums und seinem engen Freund Franz Badura an der Trompete begleitet. Damit holt er jenes Genre, das sich herausgelöst hat, aus spirituellen Zusammenhängen, wieder zurück, in den Schoß der Kirche. „Letztlich“, sagt Müllers, „kann’s so, wie’s zur Zeit läuft, eh nicht weitergehen!“

Und spielt damit natürlich an, auf jene Missstände, die an diesem Abend zwar nicht Thema sind, aber derzeit jedes Gespräch über den Katholizismus überschatten. Müllers geht es darum, dass das Evangelium (und damit der Kern dessen, was kirchliche Botschaft ist) hinausgetragen wird, in eine Welt, deren Situation verbessert werden muss. „Das ist meine feste Überzeugung! Und daran möchte ich mit meinen Mitteln wirken!“

Auch Hubert Zaindl, der in Burglengenfeld in der Pfarrei St. Vitus tätig ist, hat eine Masterarbeit komponiert – und zwar das Oratorium „A Prayer for Peace“, das letzten Herbst Premiere feierte. Hier, im Leeren Beutel, brilliert auch er als Solist wie Bandmusiker (nur, dass er von Markus Fritsch am Bass begleitet wird) und führt seine Herkunft vor – mit einer atemberaubend schnellen „Don’t stop me now“-Interpretation ebenso wie mit Friedrich Gulda. Das Publikum jedenfalls spendete jeweils so viel Beifall, dass den Juroren fast nichts anderes mehr übrig bleibt, als die Note 1 mit Stern zu vergeben.

## AKTUELL IM NETZ



Weitere Berichte aus der Kultur finden Sie bei uns im Internet: [www.mittelbayerische.de/kultur](http://www.mittelbayerische.de/kultur)